



FEUERMELDER

Kreisfeuerwehrverband
des Rhein-Sieg-Kreises e.V.



2020

Die Zeitung des Kreisfeuerwehrverbandes des Rhein-Sieg-Kreises



Der Standort des neuen Gefahrenabwehrzentrums (GAZ)

Grafik: Jürgen Ley

Ein Ausblick in die kommende Zeit

Neues Gefahrenabwehrzentrum zur Katastrophenvorsorge

Siegburg. „Jeder neue Tag brachte neue Erkenntnisse; es war ein Fahren auf Sicht“ – so begann die Corona-Pandemie. Die Einsatzleitung des Rhein-Sieg-Kreises nahm parallel zum Krisenstab im März die Arbeit auf und bereitete operativ-taktische Maßnahmen vor. In unseren Feuerwehren wurde von Anfang an die Gefahr nicht unterschätzt und die Infektionsschutzmaßnahmen im Kreis regelmäßig abgestimmt. Ein Sondereinsatzplan des Kreises stellte kurzfristig die Einsatzfähigkeit sicher. Durch ein hohes Maß an Disziplin und Durchhaltefähigkeit stellten die Frauen und Männer in den Feuerwehren den Schutz der Bür-

ger jederzeit sicher. Dies gilt auch für alle Mitarbeiter des Rettungsdienstes sowie für die Helfer im Katastrophenschutz. Damals wie heute ist es eine schwierige Situation: Das Ehrenamt lebt vom Miteinander und dem gegenseitigen Austausch untereinander. Im neuen Jahr bringt die Umsetzung der Impfstrategie die Freiheit in unser gesellschaftliches und kameradschaftliches Leben zurück. Die Feuerwehrangehörigen können voraussichtlich prioritär geimpft werden. Sie werden zudem durch eine hohe Impfbereitschaft für eine hohe Impfquote sorgen.

Nach der Pandemie ist vor der nächsten Katastrophe! Da sich die gesellschaftlichen Bedingungen für Katastrophen schleichend im Hintergrund des Alltags aufbauen, ist es notwendig, mit der Katastrophenvorsorge bereits viele

Jahrzehnte vor dem Eintritt eines Ereignisses zu beginnen. Es bedarf der stetigen Aufmerksamkeit und Vorbereitung auf allen Ebenen. Katastrophenvorsorge beinhaltet Erkenntnisse über Gefahren und Risiken, die – bleiben sie unbeachtet – zu Katastrophen führen können.

Maßnahmen der Katastrophenvorsorge sind die Einrichtungen der Kreise zur Gefahrenabwehr. Im Kreistag wurde der Ankauf eines Grundstücks zur Errichtung eines Gefahrenabwehrzentrums beschlossen.

Das Gefahrenabwehrzentrum soll an zentraler Stelle im Kreisgebiet, in Sankt Augustin, errichtet werden.

Eine wichtige und richtige Entscheidung für die Sicherstellung des Brandschutzes und im Sinne des Katastrophenschutzgedankens.

Kommentar

Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.

Das Zitat von Max Frisch passt in die heutige Zeit.

In den vergangenen Monaten habe ich viel gelernt: Toilettenpapier, Trockenhefe und allerlei Nudelprodukte stapeln sich mittlerweile im Vorratsraum. Die Garage sieht aus wie ein mittelprächtiger Getränkehandel – kurzum die Familie ist vorbereitet.

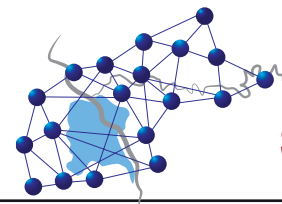
Mundschutzmasken in allen Ausführungen sind im Alltag unseres Lebens angekommen; deutsche Herstellerfirmen von Luxushemden produzieren jetzt Masken. Besprechungen, Seminare und Schulunterricht sind zum Teil im digitalen Raum.

Sollte grundsätzlich die Digitalisierung nicht schon seit Jahren angegangen werden? Durch das Krisenmanagement im privaten Umfeld, in den staatlichen Verwaltungsebenen und in der Politik ist es uns gemeinsam gelungen die Auswirkungen der Pandemie zu begrenzen.

Diese Gemeinsamkeit sollten wir uns bewahren und der Katastrophenvorsorge zukünftig einen größeren Stellenwert zukommen lassen. Bleiben Sie gesund und feiern Sie ein besinnliches Weihnachtsfest.

Dirk Engstenberg
Vorsitzender





Konferenz: Gemeinsam gegen Waldbrand

Informationsaustausch und Erstellung der Waldbrandkartierung

Siegburg. 21 Hektar Waldfläche verlor am 5. April 2017 die Wahner Heide. Der Wald- und Heidebrand gestaltete sich als Herausforderung für die Wehrleute. Nicht zuletzt war es ein Kampf gegen den trockenen Wald, die Zeit und die noch dort vorzufindenden Mienen.

Um bei möglichen zukünftigen Waldbränden noch besser agieren zu können, tauschten sich Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises, seiner 19 Kommunen und des Regionalforstamtes Rhein-Sieg-Erft mit Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg aus. Bei der Dienstbesprechung mit den Leitern der Feuerwehren/Waldbrandkonferenz ging es neben dem Informationsaustausch, um die gemeinsame Erstellung der Waldbrandkartierungen. Zudem soll die Kooperation von Feuerwehr und den Forstmitarbeitern

gefördert werden. „Die latente Gefahr von Wald- und Vegetationsbränden erfordert eine enge Abstimmung zwischen den örtlichen Feuerwehren und dem regionalen Forstamt“, sagt Dirk Engstenberg. Wald- und Vegetationsbrände seien in vielerlei Hinsicht neue Herausforderungen für die Wehrleute. „Andauernde Bodentrockenheit und der Schädlingsbefall von Bäumen begünstigen die Entstehung von Bränden“, so Engstenberg.

Um die Konzepte genauer aufstellen zu können, sowie die Gefahrenlage in die Übungen mit einfließen zu lassen, wurden die Einsatzkonzepte der vorgeplanten, überörtlichen Hilfe im Brandschutz der Hilfeleistung überarbeitet. Die Alarmgruppen mit den Alarmzügen zur Wasserförderung sowie die Alarmbereitschaft Wald-

brand bestehen aus den diversen Feuerwehreinheiten des Rhein-Sieg-Kreises. Zwei Löschzüge dienen dabei dem Modul der Brandbekämpfung, ein weiterer Löschzug das Modul der Löschwasserversorgung. Die kreisangehörigen Kommunen erkunden ab sofort mit den jeweils zuständigen Revierförstern die

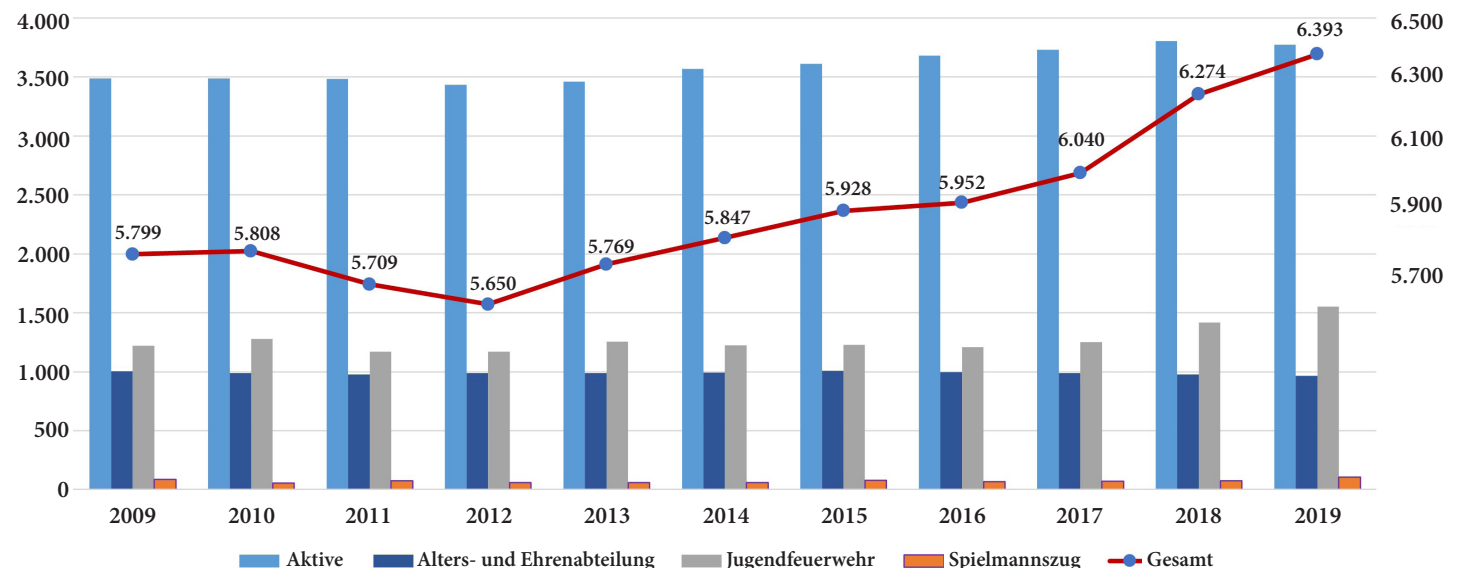
Wälder und führen entsprechende Kartierungen durch. Ganz wichtig: Bereits bestehende Mängel werden dabei festgestellt und zeitnah behoben. Laut dem Rhein-Sieg-Kreis ist das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft mit 27 Revieren und einer Waldfläche von etwa 600.000 Hektar das zweitgrößte in ganz NRW.

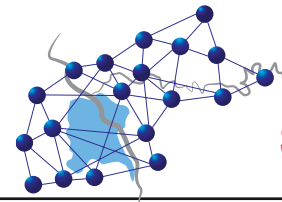


(v.l.n.r.) Stellv. Regionalamtsforstleiter Rhein-Sieg-Erft Stephan Schütte, Landrat Sebastian Schuster, Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg
Foto: Udo Schumpe

Gute Mitgliederzahlen

Weitere Angaben zur Mitgliederstatistik des Kreisfeuerwehrverbandes finden Sie auf unserer Internetseite: www.kfv-rsk.de





Günter Wiegershaus ist stolz auf seine Feuerwehr

Meckenheimer Wehrleiter feiert sein 30. Jubiläum im Amt

Günter Wiegershaus ist jetzt 30 Jahre Leiter der Feuerwehr Meckenheim – ein ganz seltenes Jubiläum. In NRW kann man diese Führungspersonen an einer Hand abzählen. Der Gerätewart ist verheiratet und hat eine Tochter. Zu seiner Person, seiner Tätigkeit von damals bis heute sowie seinen Wünschen für die Zukunft, befragte Peter Kern den 60-jährigen Meckenheimer.



Günter Wiegershaus (l.) erhielt von Bert Spilles (r., ehemaliger Bürgermeister) eine Urkunde mit Präsentkorb Foto: Sascha Bach

Wann und warum bist du in die Feuerwehr eingetreten?

Eintritt Sommer 1974 mit 14 Jahren in die Jugendfeuerwehr Meckenheim. Mein Opa war früher Löschzugführer und das Feuerwehrhaus stand bei uns auf der Straße nur wenige Meter entfernt. Das war immer spannend für mich.

Gab es Situationen, die das Ehrenamt besonders schwer gestaltet haben?

Den Entschluss habe ich nie bereut. Es gibt viele schöne, aber auch unangenehme Situationen in diesem Ehrenamt.

Was hat sich in der Feuerwehrarbeit von deinem Eintritt bis heute alles geändert?

Es fängt bei der Einsatzbekleidung an, die damals noch aus der leichten, dünnen schwarzen Jacke und Hose bestand und der Lederjacke, die aber sehr gut war. Die Funkkommunikation hat einen Riesensprung gemacht, wie auch die Fahrzeuge mit ihrer Technik. Die Ausbildung ist vielseitiger geworden und, und, und.

Wie hat sich die Kameradschaft entwickelt?

Kameradschaft gibt es Gott sei Dank auch heute noch, auch wenn das anders gestaltet wird. Früher wurde nach den Übungsdiensten manchmal bis spät abends oder bis morgens zusammengesessen und erzählt. Das leckere Bier durfte natürlich nicht fehlen. Zwar sitzt man heute auch zusammen, aber viele müssen am anderen Tag wieder arbeiten. Das war damals nicht ganz so, wie das heute ist. Das Angebot für die jüngeren Kameraden ist natürlich auch vielseitiger geworden. Und wir haben jetzt auch Frauen in der Feuerwehr, was aber kein Nachteil ist. Im Gegenteil!

Würdest du heute noch jungen Menschen raten in die Feuerwehr zu gehen? Wie überzeugst du sie?

Auf jeden Fall! Der Gedanke, anderen Menschen in Not helfen zu können, ist noch immer ein tolles Gefühl. Es hat etwas mit Abenteuer zu tun. Weitere Argumente sind: interessante Technik, Kameradschaftsgeist.

Natürlich gibt es auch Situationen, die leider für die Betroffenen schlecht ausfallen und wir an unsere Grenzen stoßen.

Wie bist du Führungskraft in der Feuerwehr geworden?

1985 wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, stellvertretender Zugführer zu werden. Ein älterer Kamerad wäre mit mir zum F IV (damals HBM-Lehrgang) nach Münster gegangen. Nach 14 Tagen hatte er aber abgesagt. Somit kam die Frage an mich. Ich fühlte mich mit 25 Jahren noch sehr jung für diese Verantwortung, aber nach einiger Bedenkzeit sagte ich zu. 1986 wurde ich Zugführer und 1990 dann Wehrführer.

Kannst du dich an besonders prägende Einsätze erinnern?

Es gibt viele nennenswerte Einsätze, die man nicht vergisst. Besonders im Gedächtnis sind mir immer zwei Einsätze binnen zwei Tagen mit eingeklemmter Person geblieben. Der Notarzt sagte, wir müssen uns beeilen. Trotz aller technischen Hilfsmittel

und enormer Tatkraft war es uns nicht gelungen, die Personen lebend zu retten. Dann fragt man sich natürlich, was hätte man besser machen können. Doch die Antwort ist immer dieselbe. Leider nichts. Das beschäftigt einen schon.

Gibt es ein paar lustige Anekdoten, die du erlebt hast?

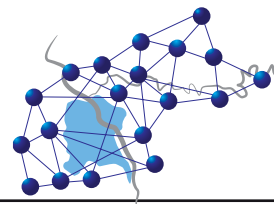
Es gab viele lustige und schöne Begebenheiten. Schön war es immer, wenn beim geselligen Miteinander nach den Übungsabenden schöne Heimatlieder gemeinsam gesungen wurden.

Was schätzt du an der Feuerwehr und an Meckenheim?

Der Zusammenhalt in der gesamten Feuerwehr ist über die Jahre sehr gut gewachsen. Das war wie sicherlich überall nicht immer so. Heutzutage werden gemeinsame Übungen und Kameradschaftsabende durchgeführt. Ich bin stolz, Leiter dieser Feuerwehr sein zu dürfen.

Was wünschst du dir für die Zukunft, privat wie auch für die Feuerwehr?

Gesundheit für uns alle. Und dass die gute Akzeptanz bei der Bevölkerung weiterhin so positiv bleibt. Ich würde mir wünschen, dass diejenigen, die trotzdem die Rettungsdienste aufs Äußerste manchmal attackieren, entsprechend zur Vernunft gebracht werden. Sehr wichtig ist: Der Kameradschaftsgeist untereinander muss immer an erster Stelle stehen. Dann können wir auch in einer starken Organisation weiterhin anderen helfen.



Personalien

Ehrennadel in Gold für Rainer Dahm zum Abschied

Rhein-Sieg-Kreis. „Ich habe doch nur meine Arbeit gemacht“, waren die ersten Worte vom sichtlich gerührten und überraschten Rainer Dahm in seiner Dankesrede, nachdem er von Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg bei seiner letzten Wehrführerdienstbesprechung die Ehrennadel in Gold des Kreisfeuerwehrverbandes überreicht bekam. Diese seltene Auszeichnung erhielt der scheidende Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz u.a. für seine überaus vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren, für die Planungen des künftigen Gefahrenabwehrzentrums und weil er sich im besonderen Maße um das Feuerschutzwesen innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises verdient gemacht hat.

Wie es kein Drehbuch hätte besser schreiben können, hatte der 64-jährige Amtsleiter

an diesem Tag auch seinen letzten offiziellen Arbeitstag bei der Kreisverwaltung. Hier, wo er vor 46 Jahren seine Laufbahn begann und über verschiedene Fachbereiche im Straßenverkehrsamt, bei der Oberen Denkmalbehörde, dem Sozialamt und der Kommunalaufsicht schließlich vor neun Jahren die Anfrage erteilte, ob er sich vorstellen könnte das Amt für Bevölkerungsschutz zu formen. Hier galt es die verschiedenen Aufgaben im Katastrophenschutz, dem Rettungswesen und den Feuerwehren fachlich zu bündeln. Angesprochen auf Ereignisse, die seine Amtszeit geprägt haben und die ihm in Erinnerung geblieben sind, fielen ihm direkt mehrere ein: Das war zunächst 2013 die Demonstration des Rettungsdienstes vor dem Kreishaus mit über 30 Rettungswagen, als es um die rechtlich geforderte eu-

ropaweite Ausschreibung der Vergabe des Rettungsdienstes ging. Dann war da im August 2015 die Flüchtlingskrise, die die Kreisverwaltung vor eine große Herausforderung stellte. Und schließlich auf der Zielgeraden seines Arbeitslebens ereilte die Welt im Februar dieses Jahres noch die Corona-Pandemie. In den ersten paar Monaten war für die Bewältigung dieser Aufgabe quasi sein ganzes Amt abgestellt. Das war schon eine Herkulesaufgabe, da die alltägliche Arbeit weiter erledigt werden musste.

Auf die Frage, was ihn besonders in den letzten Jahren seines Arbeitslebens beeindruckt hat, nannte er spontan die Einstellung und die Hilfsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen sowie der Mitglieder der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und den Einheiten des Katastrophenschutzes.

„Hier bin ich allen zu Dank verpflichtet, die für das Gemeinwohl aller Menschen immer und auch gerne, über das übliche Maß hinaus, zur Verfügung standen und stehen.“

Jetzt freut er sich, die gewonnene Freizeit mit seiner Familie zu verbringen und wieder zu musizieren. Seit über 50 Jahren spielt der leidenschaftliche Hobbymusiker Posaune.



Verabschiedet sich: Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz Rainer Dahm Foto: Schumpe

Stefan Gandelau als stellvertretender Kreisbrandmeister bestätigt

Siegburg. Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg und seine Stellvertreter, Markus Zettelmeyer (Wachtberg) und Stefan Gandelau (Troisdorf), sind seit 2014 ein bewährtes Team und bilden die Spitze der Feuerwehren im Rhein-Sieg-Kreis. In der letzten Kreistagsitzung wurde Stefan

Gandelau als stellvertretender Kreisbrandmeister in seinem Amt bestätigt.

Bereits seit 1990 ist er Mitglied der Feuerwehr Troisdorf und seit 2014 Leiter der Feuerwehr Troisdorf, und damit Nachfolger von Dietmar Klein.

Der gelernte Sicherheitsingenieur ist bei einem großen

Kölner Autokonzern beschäftigt, verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Der 52-jährige gebürtige „Kölsche Jung“, der mit 18 Jahren nach Troisdorf gezogen ist, geht in seiner Freizeit einem seiner zahlreichen Hobbies nach. Dazu zählen der Motorsport, schnelle Autos, Mountain-

bike- und Skifahren und natürlich sein geliebter Garten.

Als Sicherheitsingenieur und Feuerwehrmann sagte er mal bei einer Rede: „Es ist schön die Welt zu entdecken, aber am schönsten ist es zu Hause und dabei erkennt man immer wieder, welches hohe Sicherheitsniveau wir doch haben.“

Zeitung des Kreisfeuerwehrverbandes des Rhein-Sieg-Kreises e.V.

Redaktionsanschrift:
Dirk Engstenberg
Am Pleiser Wald 20
53757 Sankt Augustin

Redaktion, Layout & Satz:
H&Z Medienautoren
www.hz-medienautoren.de
Tel. 02241 866 2774

Digital informiert sein:
www.kfv-rsk.de/newsletter

Die veröffentlichten Beiträge geben die persönliche Meinung ihrer Verfasser wieder.

